

bh kirchdorf

Städtebau | Der Bauplatz für das neue Amtsgebäude der BH-Kirchdorf liegt in Sichtweite zur B138. Als "kontextueller Solitär" von unzweifelhafter Signifikanz bezieht das Gebäude im heterogenen städtebaulichen Umfeld zwischen wesentlichen Gewerbebauten und Wohnblöcken Position. Mit seiner quadratischen Großform behauptet sich das Gebäude selbstbewusst und wie selbstverständlich im Gewerbegebiet von Kirchdorf.

Die Eingangszone liegt an der Ecke Garnisonstraße/Grillparzerstraße und öffnet sich in einem einladenden Gestus zur Bundesstraße hin. Bedingt durch den abfallenden Geländeverlauf am Grundstück schwebt der 3-geschossige Baukörper im hinteren Bereich über dem Parkdeck. Das Verlegen eines Teils der Parkplätze unter das Gebäude bewirkt neben einem Witterungsschutz auch die Minimierung des footprints d.h. der Flächenversiegelung.

Architektur | Die BH-Kirchdorf ist als kompakter, robuster Baukörper um mehrgeschossige Erschließungs- und Belichtungshöfe konzipiert - einem gedeckten Innenatrium und einem offenen, grünen Innenhof.

Die Grundidee des Entwurfs ist eine ganz einfache: Eine klare Struktur mit kurzen Wegen und viel innerer und äußerer Transparenz. Gruppieren um eine dreigeschossige Eingangshalle erschließen sich übersichtlich orthogonal angeordnet die Räumlichkeiten der einzelnen Verwaltungsbereiche. Die hotartige Struktur mit einem Innen- und einem Außenatrium ermöglicht Durchblicke durch das ganze Gebäude: entlang informeller Treffpunkte wie Lounges und Loggien, zwischen den Büroräumen, quer über die Höfe. Diese ziehen sich tief ins Gebäude und sind abwechslungsreich begrünt um für jeden Arbeitsplatz einen Bezug zur Natur und eine Identifikationsmöglichkeit herzustellen.

Das unbestrittene Herz des Gebäudes ist das lichtdurchflutete, geschossübergreifende Atrium - das Kommunikations- und Informationszentrum der BH. Dieses bietet neben dem Bürgerservice auch Raum für die täglichen Begegnungen der Mitarbeiterinnen und kann auch als repräsentative Bühne für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden. Im Obergeschoss befindet sich ein offener Wartebereich, um den sich die einzelnen, intern miteinander verbundenen Räume der Bezirksverwaltung reihen. Die einzelnen Abteilungen werden als lineare Raumketten an einem ringförmigen Erschließungssystem gruppiert. Die helle und fließende Wirkung wird geprägt von Glasfenstern und flexibel teilbaren Zellverbänden. Die Materialität des Bauwerks nimmt Bezug auf die Geschichte des Ortes und trägt zur Identität der zukünftigen Bezirkshauptmannschaft bei. Der Zement, nicht immer geliebt aber identitätsbildender Werkstoff in Kirchdorf gibt dem Gebäude in Form von Faserzementplatten an der Fassade eine diskrete Präsenz von monolithischem Charakter.

Funktion | Das in der Ausübung definierte Raumprogramm wird im gegenständlichen Entwurf zu 100% erfüllt. Bei der Konzeption der Bezirkshauptmannschaft wurde auf genaue Einhaltung der funktionellen Zusammenhänge sowie eine leichte Orientierbarkeit geachtet. An einem umlaufenden, intuitiv und einsichtigem Erschließungssystem sind in sinnvoller Zuordnung die einzelnen Abteilungen, Wartebereiche und Freiräume gruppiert. Insbesondere auf die hohe inräumliche Qualität - offene, helle Atmosphäre mit Grünbezug sowie Lounges, Loggien mit abwechslungsreichen Ein- und Ausblicken wird verwiesen.

Im Erdgeschoss, nahe dem Eingang, liegen die Bereiche mit hoher Kundenfrequenz wie Bürgerservice, Sitzungssaal sowie die Abteilungen San- und Veterinärmedizin. Die Räumlichkeiten des Bezirkshauptmanns sowie alle

übrigen Abteilungen liegen gebündelt in den oberen Geschossen.

Neben dem zum Ortszentrum hin orientierten Haupteingang im Erdgeschoss ist ein zusätzlicher Zugang direkt von der Parkebene unter dem Gebäude möglich. Dieser obere und gedeckte Eingang führt über ein kleines Foyer zum zentralen Erschließungskern. Eine Außentreppe verbindet die beiden niveaumäßig versetzten Eingangszonen zu einem gemeinsamen Vorplatz.

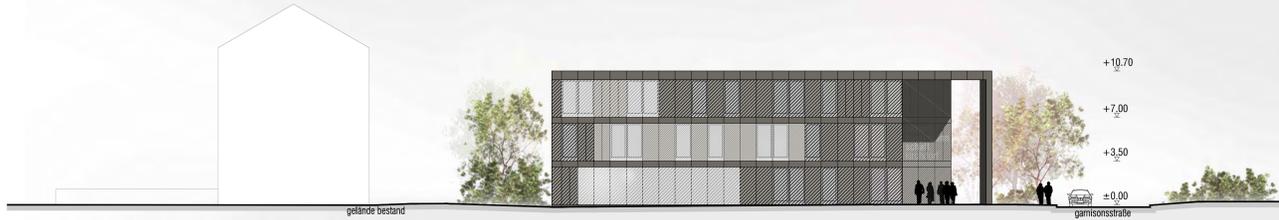
Ökologie | Das Gebäude wird mit hochwärmedämmtem Stahlbeton ausgeführt, um einerseits eine gute Energiekennzahl von 5 kWh/m²a zu erreichen, andererseits Bauteile wie Decken und Wände als Speichermassen nutzen zu können. In den Bürobereichen wird keine abgehängte Decke eingesetzt, um die Betondecke als Speichermasse zu erhalten. Weiters wird mit Nachtlüftung und geregelter Abschattung der sommerlichen Überwärmung entgegengeköpft. Die Abschattung der vertikal orientierten Fenster erfolgt über Außenraffstores, gebrauchstauglich bis Windgeschwindigkeiten von 90 km/h. Die Heiz- und Kühlenergieversorgung wird mittels einer Sole-Wasser-Wärmepumpe bewerkstelligt, die Wärmeabgabe erfolgt über Fußbodenheizungsfächchen mit Einzelraumregelung. Aufgrund der dichten Gebäudehülle wird das Gebäude mit einer kontrollierten Belüftungsanlage mit zweistufiger Wärmerückgewinnung ausgestattet. Das baumbepflanzte Atrium sowie die extensive Dachbegrünung beeinflussen das Mikroklima positiv.

Ökonomie | Konstruktiv ist die Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf ein hoch wärmedämmter Stahlbetonbau mit Passivhausstandard. Ein einfaches Konstruktionsprinzip reduziert die Baukosten und schafft Flexibilität. Die Portal- und Fensterkonstruktionen mit hochwärmedämmtem Verglasungen sichern hohe Lebensdauer und geringe Betriebskosten. Die hinterlüftete Fassade aus großformatigen Faserzementplatten ist recyclefähig. Der Entwurf lässt insbesondere auf Grund der kompakten Geometrie des Baukörpers sowie der gewählten Bauweise eine wirtschaftliche Errichtung und in der Folge einen sparsamen Betrieb und geringe Erhaltungskosten erwarten.

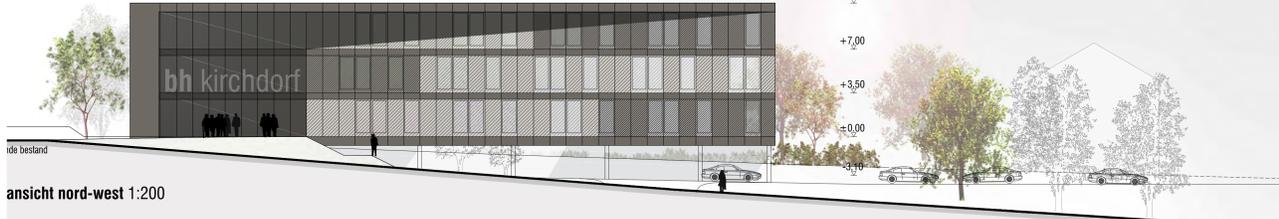
Das Gebäude ist im Lebenszyklus effizient, weil es in der Struktur Nutzungsentwicklungen kurzfristig ohne größeren Aufwand zulässt und nach Änderung sofort wieder betriebsbereit ist. Wirtschaftlich im Betrieb und Erhaltung durch hohe Energieeffizienz mit der Wahl einfacher „low cost-natural efficiency“ Maßnahmen. Bedacht bei der Materialauswahl auf langlebige, kreislaugerechte und nachhaltige Baustoffe.

Soziales / Ergonomie | Es geht nicht nur um die Optimierung von Einzelarbeitsplätzen, sondern um ein durchdachtes und ganzheitliches Gebäudekonzept - für unterschiedliche Arbeitssituationen und räumliche Anwendungsszenarien. Der Entwurf bietet Lösungsansätze in Bezug auf Kommunikation, Konzentration, Flexibilität und Flächenwirtschaftlichkeit.

Die hotartige Gebäudestruktur mit einem Innen- und einem Außenatrium bietet die Grundlage für ein spannendes Arbeitsumfeld mit entsprechenden Arbeits-, Kommunikations- und Regenerationsbereichen. Begrünungsmaßnahmen im Innen- und außerhalb des Gebäudes begünstigen das Mikroklima und die subjektive Behaglichkeit. Hochwertige Freiräume wie z.B. die Loggien und Grünbänke tragen dazu bei die Motivation und den internen Zusammenhalt der Belegschaft fördern. Das Gebäude bietet Raum für informelle Treffpunkte, individuelle Wartebereiche - eine Atmosphäre für eine respektvolle Begegnung mit Bürgerinnen und Bürgern.

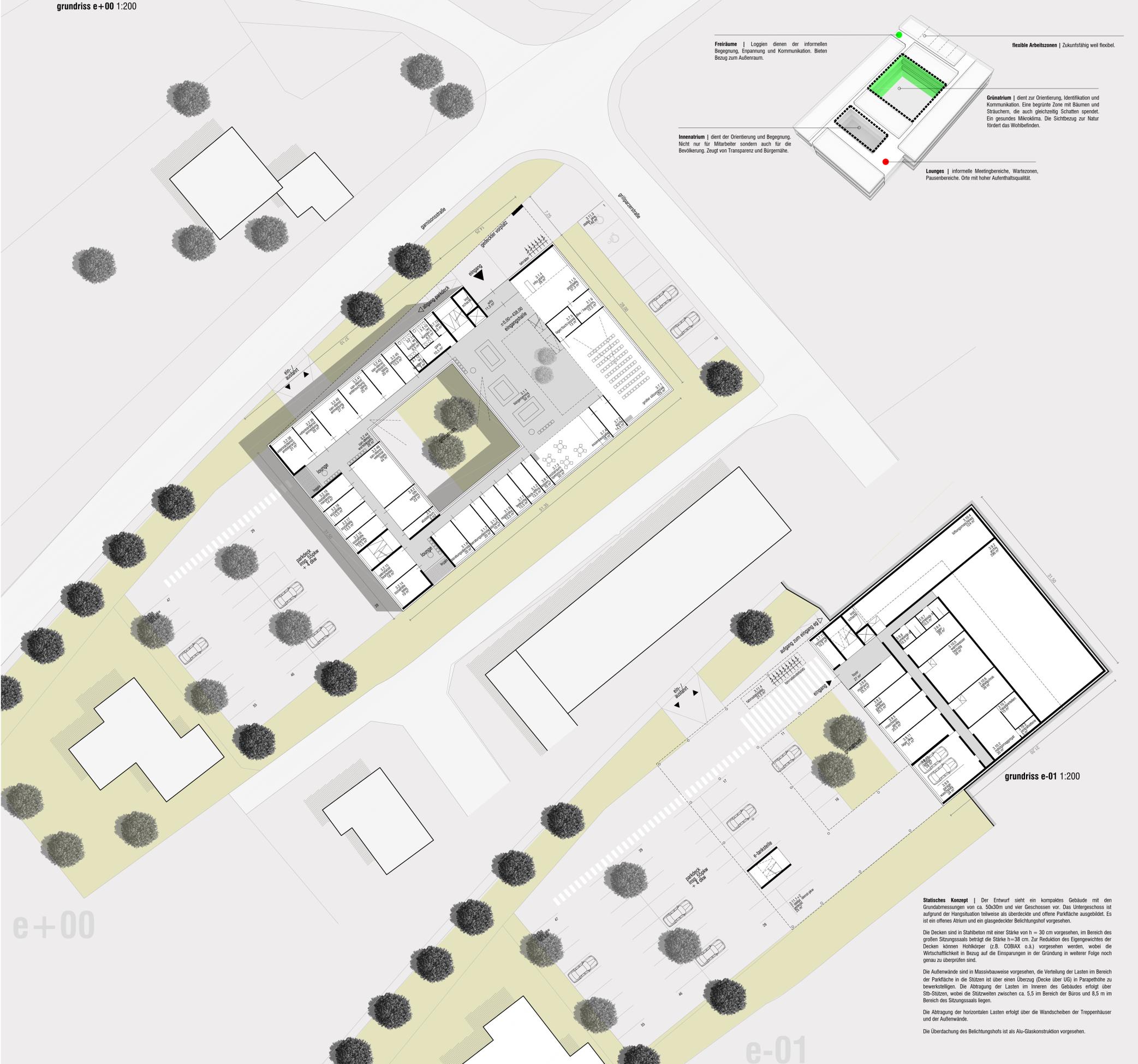


ansicht nord-ost 1:200



ansicht nord-west 1:200

grundriss e+00 1:200



Freiräume | Loggien dienen der informellen Begegnung, Erpannung und Kommunikation. Bieten Bezug zum Außenraum.

flexible Arbeitszonen | Zukunfts-fähig weil flexibel.

Grünatrium | dient zur Orientierung, Identifikation und Kommunikation. Eine begrünte Zone mit Bäumen und Sträuchern, die auch gleichzeitig Schatten spendet. Ein gesundes Mikroklima. Die Sichtbezug zur Natur fördert das Wohlbefinden.

Lounges | informelle Meetingbereiche, Wartezonen, Pausenbereiche. Orte mit hoher Aufenthaltsqualität.

Innenatrium | dient der Orientierung und Begegnung. Nicht nur für Mitarbeiter sondern auch für die Bevölkerung. Zeugt von Transparenz und Bürgernähe.

grundriss e-01 1:200

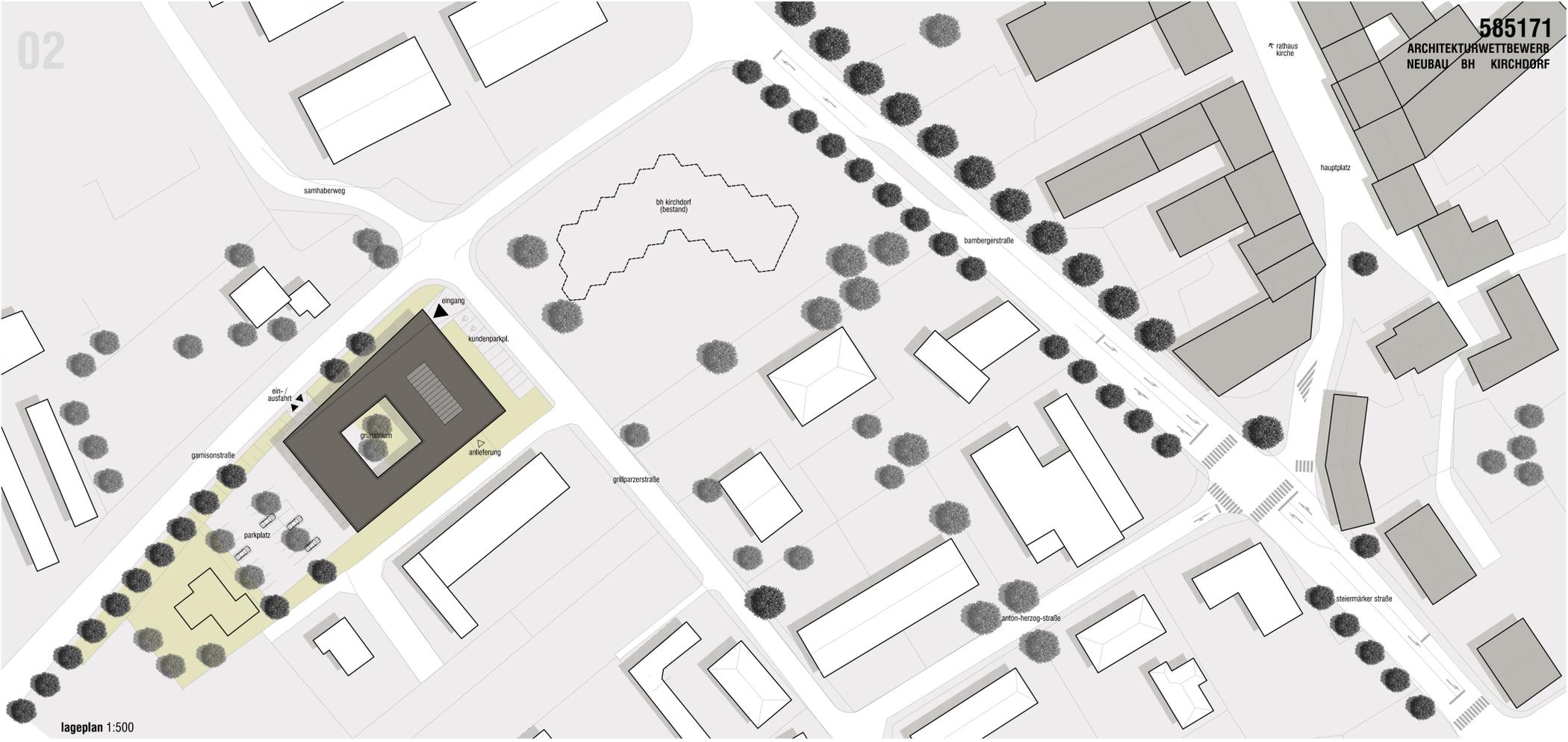
Statisches Konzept | Der Entwurf sieht ein kompaktes Gebäude mit den Grundabmessungen von ca. 50x30m und vier Geschossen vor. Das Untergeschoss ist aufgrund der Hangsituation teilweise als überdeckte und offene Parkfläche ausgebildet. Es ist ein offenes Atrium und ein gedeckter Belichtungshof vorgesehen.

Die Decken sind in Stahlbeton mit einer Stärke von h = 30 cm vorgesehen, im Bereich des großen Sitzungssaals beträgt die Stärke h=38 cm. Zur Reduktion des Eigengewichtes der Decken können Holzkörper (z.B. COBAX 0.4) vorgesehen werden, wobei die Wirtschaftlichkeit in Bezug auf die Einsparungen in der Gründung in weiterer Folge noch genau zu überprüfen sind.

Die Außenwände sind in Massivbauweise vorgesehen, die Verteilung der Lasten im Bereich der Parkfläche in die Stützen ist über einen Überzug (Decke über UG) in Paragethöhe zu bewerkstelligen. Die Abtragung der Lasten im Inneren des Gebäudes erfolgt über Stb-Stützen, wobei die Stützweiten zwischen ca. 5.5 m Bereich der Büros und 8.5 m im Bereich des Sitzungssaals liegen.

Die Abtragung der horizontalen Lasten erfolgt über die Wandscheiben der Treppenhäuser und der Außenwände.

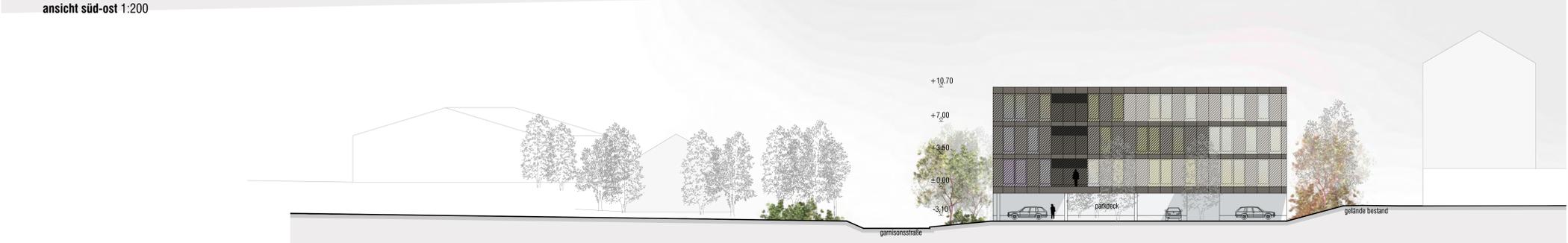
Die Überdachung des Belichtungshofs ist als Alu-Glaskonstruktion vorgesehen.



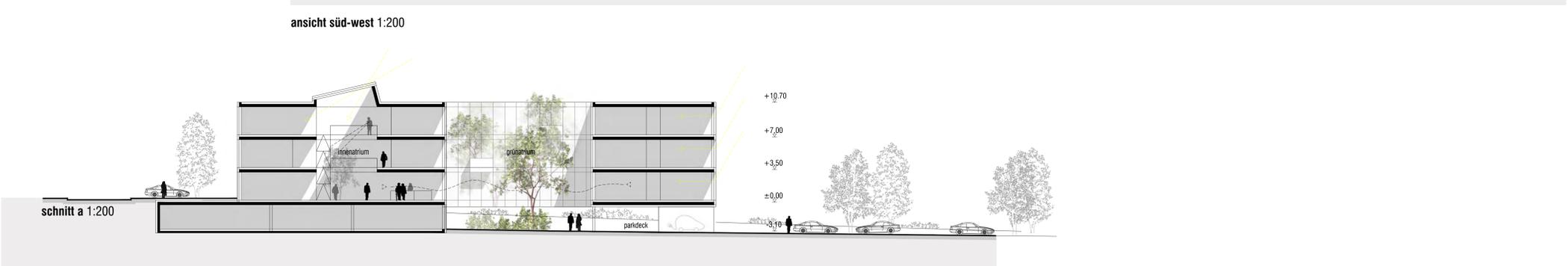
lageplan 1:500



ansicht süd-ost 1:200



ansicht süd-west 1:200



schnitt a 1:200



grundriss e+01 1:200

grundriss e+02 1:200

